

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 93.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägersohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 11. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Die Kön. Pfarrämter

wollen die auf Grund der Minist.-Verfügung vom 23. Febr. d. J., betr. die mitteleurop. Einheitszeit zu ändernden Stundenpläne für das Winterhalbjahr bis zum 1. Sept. hieher vorlegen.

Nagold, 10. Aug. 1892.

Kön. Bezirkschulinspektorat. Dieterle.

Seine königliche Majestät haben dem Direktor des Kurtheaters in Wildbad, Peter Diebig, die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens, dem Vorstand der Kapelle in Wildbad, Musikdirektor Rüh, die goldene Zivilverdienstmedaille und dem Mitglied der genannten Kapelle, Musiker Haller, die silberne Zivilverdienstmedaille allergnädigst verliehen.

Fürst Bismarck in Berlin.

Große Ovationen sind dem Fürsten Bismarck am Sonnabend bei seiner Durchreise durch Berlin nach Rastatt und Barmen in Pommeran auf dem Stettiner Bahnhofe bereitet worden. Obgleich der Salonwagen des Fürsten kurz nach 12 Uhr, demnach bedeutend früher als dem Stettiner Bahnhofe anlangte, als er erwartet wurde, hatten bereits 800—1000 Personen in der Nähe der Stelle des Bahnhofsteiges, auf welcher der Wagen des Fürsten Bismarck halten sollte, Aufstellung genommen. Ein starkes Aufgebot Polizei war anwesend, beschränkte sich jedoch darauf, Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Unglücksfällen zu treffen. Mit brausenden Hochrufen, in welche sich die Klänge der „Wacht am Rhein“ und des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ mischten, wurde der Wagen der Einfahrt begrüßt. Der erste Insasse des Wagens, dessen man ansichtig wurde, war der Reichshund, der mit halbem Oberkörper aus einem Wagenfenster herausah und verwundert auf die bewegte Menge blickte, aber sehr bald entfernt wurde. Jetzt traten, mit erneutem Jubel begrüßt, der Fürst, die Fürstin, das gräflich Herbertsche Ehepaar und Prof. Schwening an ein Wagenfenster. In dem Gesichte des Fürsten, der das Urbild unverwundlicher Frische bot, zeigte sich die innere Erregung, die er nicht zu beherrschen vermochte. Bismarck und seine Familienangehörigen dankten freundlich lächelnd nach allen Seiten, während immer wieder Hochrufe ertönten, bald dem Fürsten geltend, dann wieder seiner Gattin und dem jungen Ehepaar. Auch Prof. Schwening wurde nicht vergessen. Noch hatte sich der erste Sturm nicht gelegt, als der Fürst durch Zeichen andeutete, daß er zu sprechen wünsche. Nur mit Mühe gelang es, die Ruhe herzustellen. Der Fürst sagte ungefähr folgendes: „Ich sage Ihnen meinen besten Dank für den herzlichsten Empfang, den Sie mir bereitet haben. Er bildet einen mir sehr lieben Abschluß der freundlichen Begrüßungen, welche ich während meiner siebenwöchentlichen Reise überall gefunden habe. Ich kehre in wesentlich besserer Stimmung nach Berlin zurück, als die war, in welcher ich mich befunden habe, als ich zuletzt die Reichshauptstadt berührte. Ich habe meiner Familie ein liebes Mitglied zugeführt und auch als Politiker — ich kann nun einmal die Politik nicht lassen — die angenehmsten Wahrnehmungen gemacht. Ich habe mich davon überzeugt, daß in Deutschland auch außerhalb des preussischen Staats ein großer Reserveschatz an Reichstreue vorhanden ist. Alle lieben und halten fest zu uns. Ebenso angenehm und befriedigend hat es mich berührt, daß man in Oesterreich treu an dem Bündnis zu Deutschland hält. Als ich vor sieben

Wochen von hier nach Wien durchreiste, wußte ich noch nicht, wie gut ich dort empfohlen war. (Große Heiterkeit; der Fürst lächelte.) Sie mißverstehen mich, ich meine nicht so, ich meine, wie gut ich dadurch empfohlen war, daß ich vor einigen Jahren dort während einer Anwesenheit den Grundstein zu dem deutsch-österreichischen Bündnis gelegt hatte. Die Erinnerung an 68 ist in Oesterreich verblaßt, man lebt dort unter dem vorteilhaften Eindruck, den das Bündnis mit Deutschland geschaffen hat. Hoffentlich werden sich diese Beziehungen nie lockern, und wir mit unseren österreichischen Bundesgenossen auch ferner fest zusammenhalten.“ Nachdem der Fürst die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß alle deutsche Stämme auch ferner fest am Reiche halten würden, dankte er nochmals für den Empfang. Ein Herr aus dem Publikum, der auch der „neuen Wacht“ gedachte, brachte ein neues Hoch auf den Fürsten aus und wieder ertönten brausende Rufe die Bahnhofshalle, in der sich unterdessen mindestens 3000 Personen angesammelt hatten, darunter viele Damen, Offiziere in Uniform, Studenten, alle Stände und Berufsclassen waren vertreten. Das Gedränge war lebensgefährlich und zwang eine Anzahl von Personen auf den Wagendächern Zuflucht zu suchen. Eine Menge Blumen wurden dem Fürsten in den Wagen gereicht. Da ertönte aus der Menge der Ruf: Bismarck möge doch seinen Freunden die Hand reichen. Der Fürst, der bei früheren Gelegenheiten mit dem Händeschütteln able Erfahrungen gemacht hatte, denn die Hand war ihm blutig gequetscht worden, sagte: Ne, Kinder, das geht nicht. Ich möchte wohl sehr gern, aber ich kann es nicht. Ja, wenn ich noch zehn Hände hätte, dann könnte ich vielleicht den Versuch wagen. Neue Hochrufe. Wiederholung der „Wacht am Rhein.“ Vortrag von Huldigungsgebüchten und das Erscheinen einer Deputation des Vereins deutscher Studenten im vollen Wuchs lösten hierauf einander ab. Da, als dem Fürsten wieder ein Blumenstrauß in den Wagen gereicht wurde, sagte er: „So viele Blumen, ich weiß gar nicht, wohin damit!“ „Geben Sie uns,“ rief eine Stimme aus dem Publikum, und der Fürst verteilte nun Blumen an die Anwesenden. Die Fürstin, Graf Herbert und dessen Gattin folgten dem Beispiel. Ein Jeder suchte eine Blume zu erhaschen. Es wurde dem Fürsten zugerufen, er möge „hier bleiben.“ Bald darauf trat ein Diener mit einer Flasche Rheinwein an den Fürsten heran und goß ein Glas voll. Der Fürst erhob ein Glas voll und sagte: „Bon Dank erfüllt für die freundlichen Gefühle, welche mir meine lieben Berliner Mitbürger bewahrt haben, trinke ich dieses Glas auf ihr Wohl. Ich fühle mich hier bei Ihnen heimisch, habe hier länger gewohnt, als irgendwo anders, mit Berlin bin ich durch die Erinnerungen meiner Kindheit und die Ereignisse meines späteren Lebens eng verbunden, und würde hier gern gelegentlich länger weilen, wenn ich nur die Gewissheit hätte, daß ich mich hier einigermaßen frei bewegen könnte. Schon als Minister konnte ich mich nicht auf der Straße sehen lassen, ohne „gwrangelt“ zu werden. Der alte Feldmarschall konnte nicht ausgehen, ohne daß ihm die Leute in Kompagniestärke nachliefen. Ich hatte geglaubt, daß es mir nach meinem Rücktritt als Privatmann möglich sein würde, aber was ich heute bei meinem Empfang gesehen habe, hat mich eines besseren belehrt. Ich hatte gehofft, etwas mehr in Vergessenheit geraten zu sein.“ Nachdem der Fürst versichert hatte, daß die heutige

Presse gar nicht so schlimm sei, daß er sich während 30 Jahren so an die Presse gewöhnt habe, daß ihm die Druckerschwärze nicht die gute Laune bei Tage und die Ruhe bei Nacht verderben könne, wurden neue Jubelrufe laut, die überhaupt während des 1 1/2-stündigen Aufenthalts des Fürsten nur dann aussetzten, wenn der Fürst sprach. Um 1.45 Minuten setzte sich der Zug unter brausenden Hochrufen in Bewegung, nachdem vorher noch Alle, die auf dem Bahnhofe anwesend waren, am Wagen des Fürsten vorüberziehenden Gelegenheit gehabt hatten.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Die für den Bau der Eisenbahn von Nagold nach Altensteig errichtete Eisenbahnbauaktion in Nagold wird auf den 10. August d. J. aufgelöst. Die noch rückständigen Geschäfte derselben werden an das Betriebsbauamt Calw überwiesen.

1. Ferienkolonie Rohrdorf. Einige Tage früher als sonst rückte heuer die Ferienkolonie in ihr altes Quartier im Döfen hier ein. Bei dem Anblick dieser gänsewadigen Stedenbeine und spindebürren Aermchen drängte sich unwillkürlich die Frage auf die Lippen: sind das auch Menschenkinder? Unter Führung ihres treubeforgten Lehrers genießen diese 15 Knaben auf ihren Spaziergängen und bei ihren Spielen bei Handhabung strenger Ordnung die weitgehendste Freiheit, dazu die reichliche und kräftige Bewirtung, so ist es kein Wunder, daß sich die Wirkung dieser Ferien an diesem munteren Chöre schon recht sichtbar macht. So viel steht fest, daß sich die Wohlthätigkeit durch Ermöglichung dieser Ferien eines ihrer schönsten Ziele gesteckt hat.

Simmersfeld. (Corresp.) Nächsten Sonntag, den 14. August von mittags 2 Uhr an wird hier ein Missionsfest abgehalten werden, bei welchem Missionar Fritsch von Stuttgart und Missionar Seeger von Calw Vorträge aus dem Gebiet der Heidenmission halten werden.

Böblingen, 8. Aug. Auf der Waldenburg ist ein Aussichtsturm resp. Baum errichtet worden. Derselbe ist 26 Meter hoch und bei klarem Wetter genießt der Beschauer eine überaus schöne Fernsicht.

Reutlingen, 7. Aug. Verflorenen Donnerstag traf eine Abordnung der Stadt Altensteig, bestehend aus Stadtschultheiß Welker, dem Vorstand des Gewerbevereins, Sägewerksbesitzer Philipp Maier son und 4 Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien hier ein, um Regierungspräsident v. Luz, dem Sohn ihrer Stadt und langjährigen viel verdienten Vertreter des dortigen Bezirks im Landtag, in aufrichtiger, dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen des Baues einer Eisenbahn von Nagold nach Altensteig das ihm schon im Dez. vorigen Jahres verliehene Ehrenbürgerrecht in einem entsprechend kunstvoll ausgestatteten Ehrenbürgerbrief zu überreichen. Vexterer ist ein prächtiges, in Farben reich und wirkungsvoll ausgeführtes Kunstwerk von B. Eißel und H. Stäuble. Im Kopf des architektonisch fein gegliederten und stilvoll gezierten Rahmens befindet sich die Gesamtansicht der Stadt Altensteig, den Mittelpunkt der Seitenleiste bildet eine weibliche Idealgestalt, die Bürgertugenden mit verschiedenen Attributen verkörpert. Das Diplom ruht in einer dem Ganzen würdig angepaßten, gepreßten Lederdecke, gefertigt von A. Feucht. Nach der Ansprache des Stadt-

schultheißen Welker, worin derselbe nochmals den dankbaren Gesinnungen der Stadt und des Bezirks gegen den hochgeehrten Hrn. Präsidenten Ausdruck verlieh, übergab im Namen des Gewerbevereins Altensteig, dessen Vorstand Ph. Maier sen. eine von der photographischen Anstalt von C. Holländer in Altensteig trefflich ausgeführte große photographische Aufnahme in hübschem Rahmen mit der Hauptansicht von Altensteig im Mittelpunkt, um welche sich 11 der hervorragend schönen Ansichten und Punkte der Stadt und Umgebung gruppieren. Präsident v. Luz dankte der Abordnung freudig bewegt für diese Auszeichnung in so schöner kunstvoller Ausstattung, sowie für das sinnige Geschenk seiner geliebten Vaterstadt und wünschte ihr, sowie dem von ihm vertretenen Bezirk auch fernerhin eine gedeihliche Entwicklung.

In Hall wurde am Sonntag und Montag das 31. Schwäbische Landesturnfest abgehalten. Vertreten waren 115 Vereine durch 156 Abgeordnete. Zum Fest angemeldet waren 101 Vereine aus dem 11. Turnkreis Schwaben.

Frankfurt, 5. Aug. Im Prozeß Jäger ist heute das Urteil gefällt worden. Es werden bestraft Jäger mit 10 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust; Heßel mit 6 Jahren, 5 Jahren Ehrverlust; Klotz mit 3 Jahren; die Familie Gerloff mit 2 Jahren; Adolf Gerloff außerdem mit 3 Jahren Ehrverlust; Frau Jäger und Eltern mit 1 1/2 Jahren; das Dienstmädchen-Messer mit 1 Jahr; Nikolaus Messer mit 6 Monaten; Constanze Ochs mit 3 Monaten Gefängnis. Müngersdorff erhielt 6 Wochen Haft, welche als Durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten, und Vogt wurde freigesprochen.

Mannheim, 8. Aug. Ein hiesiger sozialdemokratischer Führer, Kassier eines hiesigen Vereins, ist nach Unterschlagung von 15000 M. flüchtig geworden.

Mainz, 8. Aug. Der König von Dänemark traf heute Morgen am Bahnhof Castel ein. Er wurde von der Bürgerschaft lebhaft begrüßt und dankte freundlichst.

Die „Münch. Allg. Ztg.“ bringt nachfolgende interessante Erinnerung: Nach dem Jahre 1874, wo Herr v. Fordenbeck an dem Zustandekommen des damaligen Militärseptennates in hervorragender Weise beteiligt war, hatte sich eine ziemlich lebhaft Korrespondenz zwischen dem Kaiser und Fordenbeck entsponnen, die namentlich in Anfragen des Kaisers über parlamentarische Dinge und den Antworten Fordenbecks bestand, welche letzterer, damals Oberbürgermeister von Breslau, Präsident des Reichstages war. Fordenbeck hielt es für seine Pflicht, gelegentlich dem Fürsten Bismarck von dieser Korrespondenz Mitteilung zu machen, was dann die Einstellung derselben zur Folge hatte. Als der Kaiser Fordenbeck gelegentlich eines Hoffestes wieder sah, trat er an ihn heran und sagte halblaut: „Ich habe alle Ihre Briefe verbrannt.“

Die Handelsverträge zwischen dem Deutschen Reich, Oesterreich-Ungarn und Serbien sind in Belgrad am Sonnabend unterzeichnet worden. Im Herbst werden die Verträge den drei beteiligten Parlamenten zugehen.

Der feierliche Empfang, der dem Fürsten Bismarck auf seiner Reise von Jena nach Schönhausen in Halle zugebacht war, ist von der Eisenbahndirektion in Magdeburg, wahrscheinlich infolge höheren Befehls, verhindert worden. Zunächst wurde die Ausschmückung des Bahnhofes untersagt; sodann wurde der Studentenschaft, die eine korporative Beteiligung am Empfang beabsichtigt hatte, eröffnet, daß laut Verfügung der Eisenbahverwaltung alle Korporationen vom Empfang ausgeschlossen seien, und schließlich traf auf die telegraphisch ausgesprochene Bitte um Zulassung der Bürgerdeputation drei Stunden vor Eintreffen des Fürsten durch einen speziell von Magdeburg entsandten Kommissar der Bescheid ein, daß dieser Befehl habe, jeden feierlichen Empfang zu verhindern. Trotz dieser Anordnung gelang es infolge unzureichender Kontrollmaßregeln vor der Ankunft des Zuges mehreren hundert Personen, in die Korridore und von dort in dem Augenblick der Ankunft des Zuges auf den Perron zu gelangen. Ein Kommentar zu diesen Vorgängen, die der „Saale-Zeitung“ von „zuverlässiger Seite“ berichtet werden, ist überflüssig.

Fürst Bismarck ist von seinem Stammgute Schönhausen a. d. Elbe, dessen Uebergang an den

Grafen Herbert Bismarck bei Gelegenheit des letzten Besuches vollzogen ist, wohlbehalten auf seinem weitentlegenen hinterpommerschen Landsitz Barzin angekommen, nachdem er unterwegs anderthalb Stunden in Berlin verweilt, ohne aber seinen Salonwagen zu verlassen und in Raugard seinem Bruder, dem früheren Landrat von Bismarck einen Besuch abgestattet hatte. An enthusiastischen Kundgebungen hat es dem Fürsten auch bei diesem Reiseabschluß nicht gefehlt. Sein Aussehen ist das beste.

Sie ist besorgt und aufgehoben — nämlich die Berliner Weltausstellung. Es ist kein Zweifel mehr, daß in wenigen Tagen der definitive Verzicht der Reichsregierung auf die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin publiziert werden wird. Die Stimmung in den deutschen industriellen Kreisen ist gar zu flau.

Sieburg, 6. Aug. Das „Berl. Tagbl.“ meldet: Hier wurde ein französischer Artillerieoffizier wegen Spionage verhaftet, welcher eine Anzahl Zeichnungen der königlichen Geschloßfabrik angefertigt hatte. Er gab an, Mitarbeiter des Meyerschen Konversationslexikons zu sein.

Zur Bismarckdebatte nimmt jetzt in einer unzweifelhaft offiziellen Auslassung die „Nordd. Allg. Ztg.“ das Wort. Sie weist den Angriff gegen Caprivi zurück, daß er mit dem Zentrum und der streng kirchlichen evangelischen Richtung in allzu nahen Beziehungen stehe. Die Behauptung, daß er ein Finsterling sei, sei ebenso ungerichtet, wie die, daß er bedenkliche Beziehungen zu den „Roonischen Conventikeln“ oder zum „Rückertum“ mitgebracht habe. Den Roonischen Conventikeln, einer in den 50er Jahren entstandenen Vereinigung evangelischer Jünglinge, habe er nie angehört. Es scheine sich eine gewisse Methode der Angriffe gegen Caprivi herauszubilden. Zunächst mache man ihm einen völlig unbegründeten Vorwurf. Und die mittelparteiliche Presse beeile sich nicht gerade, ihn dagegen in Schutz zu nehmen. Trete dann ein Blatt der Rechten oder des Zentrums für ihn ein, so heiße es: Da seht Ihr, daß der Mann nichts taugt! Fort mit Caprivi! Eine hervorragende Leistung dieser Art sei die Erzählung des Arrondissements „Wochenblattes“, wonach der Papst Herr von Schöber sein Bedauern ausgesprochen habe, daß das Zentrum gewisse Schiffe nicht bewilligen wollte und zugleich gesagt habe, er lege den größten Wert auf das Bleiben Caprivis. Das „Wochenblatt“ folgerte hieraus, daß Graf Caprivi mehr noch der Vertrauensmann Roms als des Zentrums sei und daß er das Demütigende davon nicht zu empfinden scheine. An der ganzen Geschichte sei kein wahres Wort. Damit werde hoffentlich dem „Wochenblatt“ das Gefühl der patriotischen Demütigung abgenommen sein, das ihm seine lebhafteste Phantastik zugezogen habe. Das Wochenblatt wird die Antwort schwerlich lange schuldig bleiben.

Berlin, 9. Aug. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht die nachgesuchte Entlassung des Ministers Herrfurth und die Ernennung des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zum Minister des Innern.

Frankreich.

Paris, 6. Aug. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurden in Toulon durch eine Feuersbrunst die Schuppen des Fourageparkes der Marine, in denen sich etwa 150 000 Kilo Fourage befanden, zerstört.

Saintes, 8. Aug. Der Expreszug Paris-Bordeaux ist entgleist und einen Damm hinabgestürzt. Die Wagen bilden einen Trümmerhaufen. Der mit Reisenden angefüllte Restaurationswagen ist vollständig zertrümmert. Der Zugführer und der Lokomotivführer sind bis zur Unkenntlichkeit gequetscht. Dem Heizer wurde ein Bein und ein Arm abgetrennt. Es gab eine große Anzahl Tote und Verwundete. Die genaue Ziffer fehlt noch.

Belgien-Holland.

Brüssel, 8. Aug. Der „Etoile Belge“ bezeichnet die Wutausbrüche der französischen Presse gegen Belgien und den König als Delirium tremens. Sämtliche Blätter sprechen in einem ähnlichen scharfen Ton.

Spanien.

Madrid, 5. Aug. Drei Regimenter Kavallerie und Infanterie wurden von Sevilla und Cartagena gegen rebellische Bauern in den Provinzen Alicante

und Murcia gesandt. Die gesamte Garnison auf den Balearen-Inseln wurde nach Murcia eingeschifft.

Italien.

Rom, 7. Aug. Ein Universitätsstudent von Neapel entführte während der Nacht die Tochter eines sehr reichen Cavaliers von Neapel, des Barons A. . . Das Paar soll sich nach Deutschland gewandt haben.

Rom, 8. August. Der Bischof von Foggia wurde im Waggon eines von Florenz kommenden Zuges tot aufgefunden. Kopfwunden lassen einen Mord vermuten; wie es heißt, ist ein verdächtiges Individuum verhaftet.

Aus Rom wird gemeldet: Die Sammlungen für den Peteröfenig sollen äußerst geringfügige Resultate ergeben haben; das Ausbleiben der gewohnten großen Beiträge seitens hochstehender Persönlichkeiten Oesterreich-Ungarns wird mit den verschlechterten Beziehungen zwischen dem Reich und dem Vatikan in Verbindung gebracht.

England.

Am letzten Montag wird nach der Verlesung der Thronrede im englischen Parlament sich der Mißtrauensantrag der Gladstone'schen Partei wohl dahin richten, daß das konservative Kabinett sich unfähig erwiesen habe, eine entschiedene Reformpolitik zu schaffen. Darüber, daß der Mißtrauensantrag angenommen und Salisbury mit seinen Kollegen zurücktreten wird, herrscht keinerlei Zweifel.

Dublin, 5. Aug. Die blutigen Krawalle in America haben sich gestern erneuert. Die Parnelliten und Anti-Parnelliten griffen nach heftigem Kampfe unter einander gemeinsam die einschreitende Polizei an und mißhandelten dieselbe schwer. Es gab zahlreiche Verwundete. Endlich schritt das Militär ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Rußland.

Die Not der russischen Bauern ist so groß, daß viele gezwungen sind, Lohnarbeiter zu werden. Nach dem Zeugnis der Bevollmächtigten des Notstandscomitees beläuft sich im Gouvernement Kasan der Verlust an Pferden auf viele Tausende während des letzten Jahres. Nach der kürzlich vorgenommenen Pferdezahl waren im Kreise Jarowolotschinsk von 42 000 im Februar jetzt nur noch 16 000 übrig geblieben d. h. fast ein Drittel der Bevölkerung hat das Hauptwerkzeug seiner Arbeit eingebüßt. Im Kreise Schadrinsk ist der Verlust an Pferden so groß, daß man die Felder thätig nicht pflügen kann. Die Not macht jedoch erfindereich und so sind menschliche Pflüge und Eggen in Betrieb gesetzt worden. Den Berichten des Departements für Ackerbau und landwirtschaftliche Industrie zufolge haben im Gouvernement Orenburg die Ausbeuten bedeutend abgenommen, und zwar infolge des Mangels an Arbeitsvieh.

Amerika.

Aus New-York, 31. Juli, wird berichtet: Endlich beginnt die Hitze nachzulassen. Trotzdem ist die Zahl der Todesfälle noch sehr hoch. Gestern starben 90 Personen in New-York infolge des heißen Wetters. Die Zahl derjenigen, welche, von der Hitze überwältigt, ohnmächtig wurden, ist ganz außerordentlich. Auch unter den Pferden ist die Sterblichkeit noch nicht geringer geworden. Die Zuckerraffinerien und viele andere Fabriken, welche die letzte Woche geschlossen werden mußten, sind heute mittag erst wieder teilweise geöffnet worden. Im ganzen sind der Hitze in New-York seit Beginn der heißen Tage 297 Menschen zum Opfer gefallen. In der vorigen Woche sind in New-York 1434 Personen gestorben. Dies ist die höchste Sterblichkeitsziffer seit 20 Jahren. — In Chicago war die letzten Tage die Worgue so voll, daß keine Leichen mehr in dieselbe aufgenommen werden konnten. In der Stadt herrscht Wassermangel.

Washington, 8. Aug. Präsident Harrison hat den Beschluß des Kongresses unterzeichnet, den König und die Königin von Spanien und die Nachkommen des Columbus zur Teilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten der Weltausstellung in Chicago einzuladen.

Kleinere Mitteilungen.

Der Forstschutzwächter Herb von Kälberbronn hatte das seltene Glück, im Revier Pöhlgraben einen Kapitalhirschkäse zu erlegen. Das Tier wog aufgenommen 230 Pfund und war ein ungerader Zwölfender.

on auf
schiffe.

von
Lochter
Barons
nd ge-
foligno
nenden
einen
htiges

en für
Resul-
hnten
chlei-
hter-
Ba-

fung
h der
wohl
sich
form-
ens-
Kol-
el.
e in
Litten
mpfe
ei an
eiche
und

groß-
den.
Not-
ajan
rend
enen
ist
brig
hat
Im
gen
so
seht
ker-
ben
end
an

nd-
die
ar-
gen
der
er-
rb-
er-
die
ute
In
der
en.
er-
s-
en
hr
er

at
ig
s-
a-
n
er
t

Friedrichshafen, 4. August. Als das über Langenargen fahrende Rorschacher Dampfboot bei sehr stürmlichem Wetter am Dienstag dort die Weiterfahrt kaum angetreten hatte, riß sich ein daselbst eingeladenes Stück Vieh los und sprang über Bord. Die Rettungsgondel war sofort im Wasser und 2 Matrosen sowohl, als die auf dem Boot befindliche Mannschaft mühten sich 2 1/2 Stunden lang ab, das Tier zu retten, was aber vergeblich war; erst dem Matrosen Streibadler gelang es nach etwa dreistündigen Bemühungen, das ermattete Tier ans Ufer zu bringen.

Zur Warnung. Der Genuß neuer Kartoffeln hat, namentlich in Fällen, in welchen sofort nach dem Essen Wasser getrunken wurde, mehrfach Erkrankungen veranlaßt. In Tempe in der Mark ist ein Fall dieser Art durch Hinzutreten besonderer Umstände sogar tödlich verlaufen.

Ein wunderbares Kulturbild aus unserer Zeit stellt sich in einer Mitteilung dar, die der Zeitung für Pommern zugeht. „In dem Dorfe Biegriger, zwischen Adelin und Kösin herrscht noch die alte Sitte, daß ein Selbstmörder nur nach Sonnenunter- oder vor Sonnenaufgang auf einem Dungwagen begraben werden darf. Ein solches Begräbniß fand am Sonntag Abend um 9 Uhr statt. Die Leiche des Chauviseaufsehers Bund welcher sich am 20. d. M. erhängt hatte, wurde auf einem Dungwagen zum Kirchhof gebracht; alle Kirchhofsthüren waren geschlossen; die Leiche wurde über die Kirchhofsmauer transportiert, und die Leichenträger mußten ebenfalls die Reise über die Mauer antreten, um den Sarg in die Gruft zu senken.“

Ein Vieneschwarm in einem Damenhut. Ein eigentümliches Mißgeschick ist, wie die Königsberger Blätter berichten, einer jungen Dame widerfahren, welche sich gegenwärtig am Ostseestrand in der Sommerfrische befindet. In einer größeren Gesellschaft hatte dieselbe einen Ausflug von dort aus

ins Samland hinein gemacht bis in die Nähe des Dorfes Groß-Kuhren. Bei den verschiedenen Spielen wurde ihr nun der schöne neue Strandhut zu viel, sie legte ihn ab und hing denselben an den Ast eines nahen Bäumchens. Als sie nach einer Stunde den Hut wieder holen wollte, war von demselben nichts zu sehen, an dessen Stelle hing ein gewaltiger brummender „Bienenbeutel“, um den Hunderte Mitglieder des unruhigen, revolutionären Jansen Bülchens herumflohen. Die Situation klärte sich auf: die Bienen hatten den Hut als vorzüglichem Haltepunkt auserkoren und sich in und um denselben gemächlich gesetzt. Erst am andern Tag wurde der junge Schwarm von dem Eigentümer entdeckt, der Baumast wurde abgeätzt u. wanderte nebst Hut u. Bienen in den Stod, wo er sich heute noch befindet.

Der Mädchenhandel nach Holland floriert augenblicklich, wie es scheint, wieder ganz besonders: Unter allerlei vorteilhaften Anerbietungen wird erjucht, junge Mädchen nach Holland zu locken. Da sich die Menschenhändler gern den Anschein größter Biederkeit geben, ist außerordentliche Vorsicht erforderlich.

Amerikanische Militärstrafen. Aus Pittsburg wird geschrieben: Als die Nachricht von dem Attentat auf den Direktor der Carnegyn'schen Werke nach dem Lager der Milizen bei Homestead gelangte, rief der Gemeine Jams vom 10. Regiment aus: „Drei Hochs für den Keuchelmörder!“ Oberst Stree- tor, welcher den Ruf gehört hatte, ließ sofort das ganze Regiment antreten und befohl dem Sänder, zwei Schritt vorzugehen. Jams zitterte so heftig, daß er kaum seine Flinte halten konnte. Dann wurde er in der Hauptwache 30 Minuten lang an den Daumen aufgehängt, wobei einer der Regimentsärzte den Puls und Herzschlag des Bestraften beobachtete. Nachdem Jams aus seiner unglücklichen Lage befreit worden war, lag er eine Zeit lang bewußtlos da, unter Beobachtung der Ärzte. Die Strenge dieser

Strafe wird darin begründet, daß Jams sich geweigert hatte, sein Hoch zu widerrufen. Später wurde ihm die eine Seite des Haupthaars abrasiert, und nachdem er in einfache Kleider gekleidet worden war, trommelte man ihn zum Lager hinaus. Diese schmachvolle Entlassung aus der Miliz beraubt den Jams zugleich seines Wahlrechts und der Fähigkeit ein öffentliches Amt zu bekleiden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Aug. (Rechtliche.) Suppengries K 32.—, Rebl. No. 0 K 31.50 bis K 32.50, No. 1: K 23.50 bis K 31.50, No. 2 K 23.50 bis K 25.—, No. 3 K 25.50 bis K 27.—, No. 4 K 24.50 bis K 25.—, K 26 mit Sad K 9.— pro 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 8. Aug. (Landesproduktabfälle.) Wir notieren per 100 Kilo: B.-izen, prima K 21.25, russ. K 19.75 bis K 23.25, Kanjas K 18.50 bis K 19.—, Rebs- winter K 21.25, La Plata K 19.30 bis K 19.50, Kamänter K 19.25, ungar. K 21.75, Dinkel K 12 bis K 12.50, Gerste, wickt. K 16, ungar. K 18.50 bis K 19.50, Haber K 13.70 bis K 14.80, Mais, mixed K 13.50, Doan K 13.50.

Hlm. (Reysmarkt vom 6. Aug.) Höchstpreis 11 K 8) 4, mittlere: 11 K 4) 4, niedrigste: 11 K 4).

Konkurs-Eröffnungen. Joh. Christ Schmeper, B.-ingärtner und Hausmehrer in Niedershall. Sim. Frommer, Kaufmann in Dietingen. Johann Georg Haller, (Schneiderhalter), Fabrikarbeiter in Schweningen. Carl Schieber, Rotgerber und dessen Ehefrau in Gündorf. Friedrich Knobloch, Schreiner in Oehringen. Marie Frick, geb. Honold, Ehefrau des Albert Frick hier. Inhaberin der Firma Albert Frick, Bürstenfabrik, K. Hoflieferant, vormals Hanielmann, in Stuttgart, Eberhardstraße Nr. 1. Einzug Nachstraße. Franz Guderle, Schenkwirt in Allmendingen. Joseph Wagner, Kaufmann b. Gagel in Deutingen.

Seidenstoffe (Schwarze, weiße u. farbige v. 65 Pf. b. 18.65 v. Met. — glatt, gestreift, kariert u. gemustert (ca. 330 versch. Qual. u. 250 versch. Farben) berl. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Heunenberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Frachtsporto nach der Schweiz.

Seid. ahnen- u. Steppdeckenstoffe, 125 cm. br.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.
Druck und Verlag der W. B. Jaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Stall- Mitsnahme

schwarzen und weißen,
nächst. Samstag, d. 13. d. M.
Kaiser's Ziegelei.

Altensteig.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer zweiter Knecht findet eine Stelle bei Müller Schill.

Gold-Cream-Seife

von C. A. Kolshorn, Berlin
ist unübertroffen gegen raue und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines zarten Teints zu empfehlen. A Packet (3 Stk) 50 Pf. allein zu haben bei Götlob Bieffe, Bärtschmager.

Nagold.

15 Stück Mischweine

verkauft nächsten
Samstag morgen

Fr. Wagner, Schuhmacher.

Einen sehr guten, besonders abge-
schlossenen

Keller hat zu vermieten der Obige.

100,000 Stück Saide

für Kartoffeln, Getreide etc., einmal ge-
braucht, groß, ganz u. stark à 25 u. 30 Pf.
Probepollen v. 25 St. versch. unt. Nach-
nahme u. erbittet Angabe der Bahnstat.
Max Mendershausen, Götchen i. Anh.

K. Gerichtsnotariat Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Im verflossenen Monat Juli ds. Js. sind im diesseitigen No-
tariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:

Nagold:	Joh. Gg. Stodinger, Wirtswirt Ww.	Realteilung.
"	Johann Gottlieb Gulekunst, Feldschü.	Eventualteilung.
"	Karl Wilt, Adv. Hettler, Kaufm. Ww.	Realteilung.
"	Augustin Josef Becker, Lammwirt.	Eventualteilung.
"	Marie Magdalena Schwarzkopf, ledig.	Realteilung.
Emmingen:	Joh. Fr. Schächinger, Schreiners Ehefr.	Eventualteilung.
Gültingen:	Michael Fischer, Bauer.	Realteilung.
"	Jakob Müller, Webers Witwe.	Berm.-Zuweisg.
"	Israel Gottlieb Lehre, Bauer.	Realteilung.
"	Johannes Gulekunst, Schneiders Ehefr.	Eventualteilung.
"	Christine Ruggaber, ledig und volljährig.	Realteilung.
Mindersbach:	Matthäus Buntler, Wäders Ehefr.	Eventualteilung.
Oberschwandorf:	Jakob Rudolf Walz, Zeugmachers Ehefr.	Eventualteilung.
Sulz:	Johann Peter Röh m, Köhlewirt.	Eventualteilung.
"	Johann Michael Gauß, Schneiders Ehefr.	Eventualteilung.
Untertalheim:	Sebastian Ade.	Eventualteilung.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei den betr. Schultheißenämtern zur Berücksichtigung anzumelden.
Den 8. Aug. 1892.

K. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Akkord.

In Folge höherer Weisung sollen die Arbeiten zur Herstellung eines Anbaus an die Lokomotiv-Remis auf der Station Altensteig, sowie eine Ver-
sentung in derselben im Wege schriftlicher Submission vergeben werden, u. zwar

Grab-, Maurer-, Betonier- und Steinhauer- Arbeiten mit	1138 M 54 S
Zimmer-Arbeiten	346 " 27 "
Gipfer- und Anstrich-Arbeiten	102 " 65 "
Schreiner- und Glaser-Arbeiten	201 " 13 "
Schlosser- und Schmid-Arbeiten	251 " 75 "
Fleischerarbeiten	38 " — "

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden nun ersucht, den Ueber-
schlag und das Bedingnißheft, sowie die Zeichnungen auf dem Bureau der
Bahnmeisterei Nagold einzusehen, und ihre Offerte in Prozents der Ueber-
schlagspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift,
owie diesseits unbekannt, Bewerber mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen
versehen bis längstens

Samstag den 13. August, abends 6 Uhr,
baselbst abzugeben.

K. Betriebsbanamt Calw:
Krauß.

Arbeiter-Gesuch.

1-2 tüchtige Wochenlöhner können
sodort eintreten in der
neuen Ziegelei von
Herrmann.

Nagold.

Prima Most-Zibeben

äußerst billig bei Chr. Schwarz.

Gruis'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a.N.

Seit 1780 bewährtes und bestes Mittel gegen Augen-
entzündungen und schwache Augen.

Kein Schmelzmittel,
daher Verkauf auf
Antrag von K.
Wirtl. Medizin-
marke, mit der jedes
Glas versehen ist.

Preis:
das Glas 75 Pf.
mit Gebrauchsan-
weisung.

Tausende von
Alten
Jüngster
soll
aus
Kranken
beser-
ten
den
Ertrag
bei
diesem
An-
wendung.

An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direkt an obige
Niederlage.

Zu haben bei Herrn Apotheker
Oeffinger in Nagold.

Visiten-Karten
fertig
W. B. Jaiser.



Nagold.
Am letzten Sonntag den 7. August
ging in der Nähe des hiesigen Män-
nerbades ein **Portemonnaie** mit
16 M. Inhalt

verloren.

Der Finder wolle solches gegen ent-
sprechende Belohnung abgeben bei der
Redaktion.

Wildberg.

Zu verkaufen.



Wegen Ent-
behrlichkeit setze
billigst dem
Verkaufe aus:

Eine Spann. leichtere Viktoria-Chaise,
vierstübig, wie neu, einen Spann. leicht-
teren Schlitten, dreistübig, wie neu,
2 Chaisen-Geschirre wie neu mit zwei
woll. Decken, 4 gewöhnl. Pferdege-
schirre mit 2 woll. und 2 lein. Decken,
1 starke Futterstreichmaschine und
sonstiges Stallgeschirr, ca. 40-50
Pfr. diesjähriges gutes Heu; ferner
Steinbruch, Maurer- u. Steinhaue-
Geschirr in allen Sorten, worunter
5 mittelgroße Fuhwenden, eis. Schieb-
farren, Zweiräderfarren, Butten,
neuer Stahl u., Zimmermannswerk-
zeug, Hebeschür u., 1 Barade 8 m
lang, 5 m breit, mit Ofen und Wirt-
schaftseinrichtung samt Tischen und
Bänken (für einen Garten passend),
1 Wiese, 2 Morgen, 1 dito 1/2, den
Dehndertrag von mehreren Eisenbahn-
abschnitten u., verschiedene Qualitä-
ten älteres Hart- und Weichholz für
Schreiner und Zimmerleute, 1 schöne
Kosinenwein- oder Beer-Press, Gar-
tengeschirre u.; 8 Stück Rost- und
Weinfässer von 100 bis 700 Liter,
1 Rostereifstande, Krautstande, Bad-
mulden, Brodkapseln u.; 6 kompl.
Arbeiterbetten samt Bettladen, Klei-
derkästchen, Tischchen u., alte Ma-
schinenteile u.

Mn. Hespeler

zum „Schwarzvold-Bräuhaus“.

Nagold.

Mehrere tausend Liter
gutes

Lager-Bier

kann noch abgeben

Ph. Krauss.

Ca. 40 bis 50 Pfd.

91er Hopfen

verkauft der

Obige.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.

Jahres-
nummern
mit 250
Schneid-
mustern.



Preis
jährlich
mit 1.25
= 75 Nr.

Enthält jährlich über 2000 Abbil-
dungen von Toilette-, Wäsche-,
Handarbeiten, 12 Beilagen mit 250
Schneidmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu
bestellen durch alle Buchhandlungen u. Post-
anstalten (Zugs-Katalog Nr. 5845). Probe-
nummern gratis u. franco bei der Expedition
Berlin, W., 55. - Wien, I., Operngasse 5.

Nagold.
Dem verehrt. Publikum bringe ich mein Lager in

Rot- & Weiß-Weinen,



älterer Jahrgänge
in empfehlende Erinnerung, wobei ich für Reinheit und
Güte garantiere. Billigste Preise zusichernd, bitte ich um geneigten zahlreichen
Zuspruch.
Jak. Harr, Küfer, Weinhandlung.

Nagold.

Empfehlung.

Reine Weine von Wachenheim,
rot & weiß vom Jahre 1890 & 1891, das Lit. von 40-70 Pf.,
Landweine, das Lit. von 24-35 Pfg.
Aug. Reichert, sen.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanaufahrt
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold.
John G. Roller in Altensteig.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter) ab
roth zu 19 Pfennig per Liter) Freiburg
aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist
derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu
unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apo-
thekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie
sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlrei-
chen Anerkennungs-schreiben ersicht werden, welche unsere Preisliste
enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche
wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 25 Liter mit Faß zu 7 M. werden unter Nachnahme
abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

Nagold.

Neue holl. Voll-Häringe frisch
eingetroffen bei H. Lang.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager.

William Lübeck in Altona
verdiendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 J das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 J „
Ia. Halbdaunen nur 1.60 „ „
und 2 M.
reiner Flaum nur 2.50 J.
und 3 M.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett,
und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs
Beste gefüllt einschläfrig 20, 25, 30
u. 40 M. 2schläfrig 30, 40, 45 u. 50 M.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautschläge, wie: Mit-
esser, Auners, Mechten, Leberflecke, übertrieben
den Schweiß u. zu vertreiben, beliebt in täglichen
Wäsungen mit:

Carbol-Thierschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, & Et. 50 Pf. bei:

G. W. Zaifer, Nagold.

Nagold.

Bettlaugen-Seife,

bestes, geruchloses Wasch- und Reini-
gungsmittel bei größter Schonung der
Stoffe, in 1 Pfd.-Packt à 20 J bei
Hermann Knodel.

In stets frischer Fällung:

Sodawasser- und Teinacher-Wasser

bei H. Lang, Nagold.

Theater in Nagold.

Direktion: Wilh. Clement.

Im Saale der Bierbrauerei Sautter.
Mittwoch den 10. August 1892.

Unter Mitwirkung
der hiesigen Stadtkapelle.

Zum Benefiz

für Frau Kuni Clement und
Hr. Hans Wilhelmi.

Schauspiel! Schauspiel!

Die Anna-Lise

oder

Fürst und Bürger.

Historisches Schauspiel in 5 Akten
von H. Hersch.

Zu zahlreichen Besuch laden höflichst
ein Hochachtungsvollst

Kuni Clement, Hans Wilhelmi.

Preise der Plätze:
I. Platz 80 J - II. Platz 50 J -
Sichplatz 25 J.

Kassaöffnung 1/2 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Rauchen nicht gestattet.

Cocosnussbutter

von vollkommen reinem Geschmack, vor-
züglich geeignet zum Kochen und Bra-
ten, leicht verdaulich, frei von jeder
Säure, daher auch für Verdauungs-
leidende sehr empfehlenswert.

Niederlage bei

Heh. Gauss, Nagold.

Neu! Praktisch! Gesund! Billig! Vorzüglich!

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein leicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hausstranks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Elmer
= 1 Ohm mit gemauer Gebrauchsan-
weisung überall hin franco M.S. 20.

Niederlage in Nagold bei
Heh. Gauss.

Fruchtpreise:

Nagold, den 6. August 1892.
Neuer Dinkel 7 40 7 10 7 -
Weizen - - 10 80 - -
Gerste - - 9 10 - -
Haber 7 50 7 46 7 40
Mühlfrucht - - 9 - - -

Bikinalien-Preise:

1 Pfund Butter 90-95 J
2 Eier 12-13 J
Calw, den 6. August 1892.
Neuer Dinkel 7 50 7 30 7 20
Haber 7 80 7 62 7 40